

## Der Uma coisa

Es war kurz vor der Morgendämmerung als ich nicht mehr schlafen konnte. Ich gehe auf den Balkon um frische Luft zu schnappen. Während ich so auf den See hinausschaue schlägt die Kirche 6:45 Uhr. Genau auf den letzten Glockenschlag höre ich einen markerschütternden Schrei. Ich bin so geschockt, dass ich dachte ich träume. Verwirrt gehe ich rein, mache mir einen Kaffee und doch zieht es mich wieder auf den Balkon. Dann höre ich plötzlich Sirenen und kurz darauf sehe ich etwa 10 Polizeiwagen die Richtung Horn fahren. Ich ziehe mich schnell an, suche mein Handy und checke die Newsportals. Rasch werde ich fündig.

Eine ältere Frau wird gerade interviewt und sagt: „Es war schrecklich, ich machte gerade meinen Morgenspaziergang. Da war dieses junge Mädchen, das ziellos umherging. Dann war da noch ein Mann. Der hat sich immer wieder nervös umgeschaut aber gleichzeitig das Mädchen nicht aus den Augen gelassen. Dann sah er auf die Uhr und fing an verrückte Handbewegungen zu machen. Dabei murmelte er irgendwas. Das Mädchen drehte sich plötzlich zu dem Mann um und konnte nur noch schreien. Danach fiel sie rückwärts durch die Luft und landete tot auf dem Boden!“

„Und was hat der Mann dann gemacht?“ fragt die Reporterin

„Er hat auf den See hinausgeschaut. Dann wurde ich irgendwie geblendet und der Mann war verschwunden.“ Dann setzt sie hinterher: „Und ich habe die Polizei gerufen.“

Ich klicke die Frau weg und schalte das Handy aus. Daraufhin gehe ich zur Unfallstelle. Ich weiss, dass man das nicht tun sollte, aber irgendwie zieht es mich dahin.

Da liegt es noch immer, das junge Mädchen. Ich wende mich ab und gehe Richtung See. Als ich nochmals zurückschaue erhebt sich plötzlich das tote Mädchen und kommt auf mich zu. Ihre Augen sind starr. Ich weiche zurück, bis ich fast ins Wasser falle. Offenbar ist die Tote in Trance denn sie sagt: „Du bist die Auserwählte und musst uns alle retten, sonst wird es in der Zukunft die Welt, wie wir sie kennen nicht mehr geben. Das Jupitervolk stiehlt uns alles Wasser, die Gewässer werden zu Vulkanen. Gehe morgen um 6:45 Uhr zum kleinen Hafen von Richterswil. Dort wirst du erwartet. Mit deiner Gabe wirst du uns alle retten.“ Das junge Mädchen sackt zusammen und alles ist so wie vorher. Nervös sehe ich mich um, aber niemand scheint etwas gesehen zu haben.

Ich bin total verwirrt und gehe verängstigt nach Hause. Ich verschanze mich in meiner Wohnung und denke nach.

Ausgerechnet ich soll helfen? Ich? Ich bin gerade mal 17 Jahre alt und allein zu Hause, weil meine Eltern aus geschäftlichen Gründen in Russland sind.

Ich überdenke alles und die Tatsache, dass das tote Mädchen zu mir was gesagt hat gefällt mir nicht. Aber was wenn sie recht hat? Also muss ich morgen da wohl hingehen. Und von was für einer Gabe hat sie gesprochen?

Vor Aufregung kann ich nicht schlafen, das alles ist so seltsam. Aber irgendwie muss ich trotzdem geschlafen haben denn plötzlich wache ich durch das Klingeln des Weckers auf. Nach einem starken Kaffee, gehe ich los zum kleinen Hafen. Ich bin so aufgereggt und habe Angst.

Ich setze mich am Hafen auf eine Bank. Ein Lichtstrahl holt mich aus meinen Gedanken. Da taucht aus dem Nichts plötzlich ein Mann vor mir auf. Ich habe mich zu Tode erschrocken doch er sagt bloss: „Hallo, du musst Nadjana sein.“

„Ja.“ Ich schaue zu ihm auf. Er ist gross, dünn, etwa so alt wie ich, hat seidig blondes Haar und wunderschöne blaue Augen.

„Deine Nachfahren leiten in der Zukunft eine Frontmannschaft im Krieg gegen das Jupitervolk. Meine Aufgabe ist es, in unserer Vergangenheit einen entscheidenden Vorteil herauszuholen. Deshalb bin ich hier. Mit deiner Hilfe holen wir uns diesen Vorteil. Und zwar Morgen.“

„Und wie machen wir das?“

„Wir deponieren einen Uma coisa.“

„Einen Uma... was?“

„Einen Uma coisa. Das ist ein Ding das das Wasser im See zusammenhält und niemand kann es stehlen, auch nicht das Jupitervolk. Sorry ich habe mich noch gar nicht vorgestellt ich bin Kilian, dieser Name bedeutet Kämpfer und genau das bin ich. Wenn meine Vermutung richtig liegt bedeutet der Name Nadjana Hoffnung, stimmts?“

„Ja.“

„Genau das braucht mein Volk jetzt. Du wurdest auserwählt..“

„Warum ich?“

„Weil du eine Gabe besitzt!“

„Von was für einer Gabe reden wir hier? Mir ist keine bekannt.“

„Deine Gabe ist es die Leute das sehen zu lassen was du willst, dass sie es sehen. Komm lass es uns mal versuchen. Du darfst dir dein Lieblingstier vorstellen, dann murmle das Tier. Mach das mal und ich sage dir was ich sehe.“

Ich zögere nicht, stelle mir das kleine Tier vor und murmle: „Axolotl“, „Igit, was ist das den für ein Tier?“ Hör ich Kilian rufen. „Ach ja um es rückgängig zu machen sag:

*desfazer*.“ Ich sage es und offenbar muss es verschwunden sein denn Kilian kommt zur Sache. „Du musst den Menschen morgen um diese Zeit eine Illusion geben die zeigt, dass alles in Ordnung ist. Morgen werden noch viel mehr Leute aus der Zukunft uns zu Hilfe kommen. Kann ich mich auf dich verlassen?“

„Äh, ich denke schon.“

Weg ist er und lässt mich ziemlich durcheinander und mit vielen Fragen zurück.

\* \* \*

Heute um 6:45 Uhr soll es passieren. Ich bin so aufgeregt und mein Kopf schwirrt. Es ist erst 6:00 Uhr als ich losgehe. Am Hafen steht bereits Kilian.

„Hi“, sage ich. Er verschwendet keine Zeit und sagt: „Ich würde dir am liebsten alles über die Zukunft erzählen aber das ist gefährlich.“

Kommen wir zur Sache. Deine Aufgabe ist es, dir diese Umgebung ohne Menschen vorzustellen, dann sag *ohne Menschen*. Ich gebe dann der Frontmannschaft Bescheid. Bist du bereit? Dann los.“

Ich schaue über das noch verschlafene Horn und stelle mir die Umgebung ohne Menschen vor. Ich murmle *ohne Menschen* und schaue dann zu Kilian: „Ok. Hat es funktioniert?“ Er schaut umher, offenbar muss es geklappt haben denn er spricht in seine Uhr und auf einmal tauchen überall Männer und Frauen in Overalls auf. Das müssen wohl die Helfer der Frontmannschaft sein. Einige haben so was wie Geräte dabei. Vor mir erscheint ein junger Mann mit einer Tasche. Als ich ihn nach dem Inhalt frage sagt er:

„Hallo, ich bin Coriolanus und das ist der Uma coisa.“ Coriolanus ist eher klein, hat lockige Haare und braune Augen, genau das Gegenteil von Kilian.

„Was haben die alle für Geräte dabei?“

„Mit denen kann man unter Wasser umherwandern. Man hat keinen Widerstand“, erklärt mir Coriolanus.

„Und auf was warten sie?“

„Auf mich.“ Er schwingt seine Tasche einmal durch die Luft und ruft *Eikite*. Dann gehts los. Die Leute verschwinden im Wasser, allen voran Coriolanus. Ich komme aus dem

Staunen kaum heraus. Ich muss mich aber konzentrieren und die Illusion am Leben halten. Als alle unter Wasser sind ist es totenstill, so als halte die Welt den Atem an. Nach einiger Zeit der Stille tauchen sie wieder auf. Da zuckt plötzlich vom Himmel herab ein giftgrüner Strahl und trifft mich mit voller Wucht.

Ich bin wie gelähmt und nun stürzen überall Lichter auf die Helfer herab. Ich rapple mich auf, versuche die Illusion aufrecht zu halten, aber die Strahlen scheinen die Leute die aus der Zukunft kommen zu vernichten, denn ich kann sie nirgendwo mehr sehen. Ich frage mich warum der Strahl mich nicht vernichtet hat.

Da taucht Coriolanus auf und sieht verwirrt nach oben. Doch seine Züge entspannen sich und er kann mir nur noch mitteilen: „der Uma coisa ist am richtigen Platz!“ Dann erwischt ihn ein Lichtstrahl und er ist weg.

Ich bin geschockt aber Kilian kommt zu mir und sagt: „Alles paletti, du hast deine Arbeit hervorragend gemacht. Der Uma coisa ist deponiert und die Zukunft gerettet.“

„Aber das Licht, die Leute...“

„Keine Angst, die Lichtstrahlen haben die Leute nicht vernichtet, sie sind in ihre Zeit zurückgeschickt worden. Sobald kein Mensch aus der Zukunft mehr hier ist kannst du die Illusion abbrechen. Du hast Schweigepflicht und... Ach egal. Danke und hab ein schönes Leben.“ Er verschwindet in einem Lichtstrahl ohne mich auch nur ein Wort sagen zu lassen.

Als alle weg sind breche ich die Illusion mit dem Worten *desfazer* ab.

Erschöpft setze ich mich wieder auf die Bank und blicke umher. Alles ist wieder so wie immer. Habe ich geträumt? Habe ich wirklich geholfen die Welt zu retten?

Verwirrt stehe ich auf und laufe an die Stelle wo das Mädchen lag. Wer sie wohl war?

Ich hätte noch so viele Fragen an Kilian, aber er ist ja einfach gegangen. Mit schwirrendem Kopf spaziere ich noch stundenlang am See entlang, bevor ich nach Hause gehe. Ich mache mir einen Kaffee und gehe auf den Balkon. Während ich auf den See hinausschaue, denke ich an Kilian. Die Ereignisse der letzten beiden Tage überwältigen mich. Erschöpft lege ich mich ins Bett und schlafe sofort ein.

Ich träume von der zukünftigen Welt. Eine Welt mit vielen Seen und Wäldern, aber auch mit Krieg. In dieser Welt lebt und kämpft ein junger Mann und er wartet auf mich.

Zusammen kämpfen wir erfolgreich gegen alles Übel dieses Universums. Wir verteidigen unsere Welt und schaffen einen Planeten des Friedens und der Hoffnung.

Am nächsten Morgen um 6:45 Uhr erwache ich und kann mich an nichts erinnern, nur ein Gesicht werde ich wohl nie vergessen und das ist Kilians Gesicht.